

Hans-und-Margrit-Roelli-Stiftung errichtet

Autor(en): **Marti, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **60 (2002)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hans-und-Margrit-Roelli-Stiftung errichtet

Hans Marti

Anfang März dieses Jahres wurde in Zürich die Hans-und-Margrit-Roelli-Stiftung errichtet. Artikel zwei der Stiftungsstatuten hält hiezu fest: «Die Stiftung bezweckt die Erhaltung und Verbreitung des Liedgutes und des dichterischen Werkes von Hans Roelli und des künstlerischen Werkes von Margrit Roelli.» Von den rund 1150 Liedern sind nur etwa 300 veröffentlicht und alle erst noch vergriffen. Präsiert wird der fünf Personen umfassende Stiftungsrat von Professor Dr. Theodor Abt, Zürich. Einsitz nimmt ferner der Luzerner Heinz Rellstab, ein sehr begabter Musiker und Sänger, der die Roelli-Lieder getreu zu interpretieren versteht. Wir im Luzerner Hinterland haben allen Grund, uns über diese Stiftung ebenfalls zu freuen, ist doch der Künstler Roelli in Willisau zur Welt gekommen und in Altbüron heimatberechtigt.

Ausserdem: Im Schloss Willisau vermittelt die Hans-Roelli-Stube einen aussagekräftigen Querschnitt durch sein Werk und durch das Kunstschaffen der Gattin Margrit Roelli. Die Zeugnisse des Künstlerpaares Roelli sind bedeutend, was auch hierzulande wärmstens in Erinnerung gerufen werden soll. Mögen von der Stiftung neue Impulse ausgehen. Obwohl der Tod von Hans Roelli bereits 40 Jahre zurückliegt, ist sein Werk immer noch zeitgemäss, was Professor Abt in seinem Eröffnungswort besonders betonte. Hans Roellis Poesie behält ihren Sinn, Gehalt und Wert.



Hans Roelli (1889–1962).